

Buchbesprechungen

37. Mebs, D.: Gifftiere – Ein Handbuch für Biologen, Toxikologen, Ärzte und Apotheker. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft GmbH, Stuttgart, 2000, 350 S., 2. neu bearbeitete Auflage mit 320 meist vierfarbigen Abb. ISBN 3-8047-1639-3.

Nach dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches, das allgemein großes Interesse fand, hat sich das Heer der "Gifftiere" erweitert. So wurden vom Autor bis dahin unbekannte oder unbeachtete Tiergruppen, wie Giftvögel oder unter den Säugetieren die ursprünglichen Insektenfresser, ebenso neu aufgenommen, wie die Vergiftungserscheinungen durch den Verzehr von Haifisch, besonders deren Leber. Letztere Vergiftungen stehen der vielfach als Fischvergiftung bezeichneten Ciguatera sehr nahe, die durch mikroskopisch kleine, einzellige Geißeltierchen (Dinoflagellaten) hervorgerufen wird. Unter den passiven Vergiftungen, die durch den Verzehr von Meerestieren hervorgerufen werden (z.B. Muschelvergiftungen) spielen die Toxine dieser winzigen Meeresbewohner eine herausragende Rolle. Außerdem werden in dem durch zahlreiche charakterisierende Farbbildungen der entsprechenden Gifftiere sehr anschaulichen Buch die aktiven Giftwirkungen der Meeres- und Landtiere vorgestellt. Dabei wird jede Tiergruppe, von den Schwämmen bis zu den Giftschlangen, ausführlich behandelt, wobei jedoch einschränkend hinzugefügt werden muß, daß nicht jedes der Tiere besonders erwähnt werden kann. Neben der Kurzcharakteristik der Merkmale, der Verbreitung und des Lebensraumes bzw. der Lebensweise der Einzelarten wird die Tiergruppe als Einheit vorgestellt. Ebenso werden die Vergiftungsumstände selbst, die Vorsichtsmaßnahmen, der Giftapparat, der Vergiftungsverlauf und die möglichen Erste-Hilfe-Maßnahmen beschrieben. Diesen vielfach fachlich medizinischen Dokumentationen werden oft Fallbeispiele beigegeben, in denen sowohl überlebte wie auch tödlich verlaufende Vergiftungen detailliert beschrieben werden. Jedem der Tiergruppenkapitel ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis angehängt. Eine Zusammenfassung der 'Grundlagen und Hinweise' wird der Zusammenschau der Tiergruppen vorangestellt, in der die Gifftiere allgemein beschrieben werden, ebenso wie die Toxine, die Bedeutung dieser für die Pharmazie. Besonders eindrücklich sind die Beschreibungen, wie es zum Kontakt mit Gifftieren kommt, und die Ratgeber zu Maßnahmen bei einer Vergiftung. Auf drastische Abbildungen von Körperreaktionen auf Biß- oder Stichverletzungen wurde verzichtet. Viele altertümliche und traditionelle Behandlungsmaßnahmen, wie etwa das Aufschneiden von Schlangenbissen oder das Ausaugen der Bißwunden, werden kritisch unter die Lupe genommen. Dieses sehr informative Buch mit seiner Bebilderung spricht die im Titel aufgeführte Interessentengruppe sicher besonders an.

E. G. Burmeister

38. Sternberg, K. & R. Buchwald (Hrsg.): Die Libellen Baden-Württembergs; Band 1: Allgemeiner Teil, Kleinlibellen (Zygoptera). – Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 1999, 712 S., 241 Farbfotos, 49 Diagramme und Zeichnungen, 29 Verbreitungskarten und 21 Tab. ISBN 3-8001-3514-0.

Libellen gehören neben Schmetterlingen und Käfern zu den auffälligsten auch allgemein bekannten Insekten, die auf Grund ihrer geringen Artenzahl in Deutschland auch wissenschaftlich besonders gut bearbeitet sind. Diesem Umstand verdankt das vorliegende Buch seine herausragende Dokumentationsweise. In einzigartiger Weise haben die beiden Herausgeber, vorzügliche Kenner der europäischen Libellenfauna, mit zahlreichen Kollegen alles bisher Bekannte zu dieser Insektengruppe zusammengetragen und ein Standardwerk geschaffen, das nicht nur den Raum Baden-Württemberg erfaßt, sondern allgemein die Biologie, Faunistik und Ökologie dieser faszinierenden Fluginsekten mit ihren bizarren aquatischen Larven präsentiert. Neben den verschiedensten Aspekten, die auch die Namensgebung, die Systematik und Evolution und das Verhältnis Libelle – Mensch beleuchten, werden die 26 Kleinlibellenarten der insgesamt 75 Arten der Fauna Baden-Württembergs vorgestellt. Diese artlichen Dokumentationen enthalten neben den Verbreitungsangaben die Phänologie, Lebensraumansprüche, Larval- und Imaginalhabitate sowie die Biologie der beiden Stadien, Parasiten und, was besonders wichtig erscheint, die Einmischungsstrategien der nächstverwandten Arten. Diese Kapitel zu den einzelnen Arten schließen Anmerkungen zur Gefährdung und zum Schutz ein, wobei auch die Pflege und der Schutz der Lebensräume besonders Erwähnung finden. Bei der Darstellung der Verbreitung ist die ausschließliche Verwendung der Rasterpunktarten antiquiert, da sie keine Aussagen zur lokalen Verbreitungsmustern zulassen. Hier scheint die Erfassung der bayerischen Libellen einen besseren Weg gegangen zu sein. Dennoch zeugt dieses Buch vom umfangreichen Wissen der Bearbeiter, das auch im Text umgesetzt wurde. Auf Grund fehlgeleiteter Naturschutzaktivitäten scheint der zweite Band, der die Großlibellen (Anisoptera) dokumentieren sollte, in Frage zu stehen, was ganz besonders bedauerlich wäre, zumal das Bundesland Baden-Württemberg sich durch die Unterstützung dieser besonders gelungenen Reihe zur Fauna auszeichnete.

E.-G. Burmeister

Buchbesprechungen

39. Thenius, E.: Lebende Fossilien – Oldtimer der Tier und Pflanzenwelt, Zeugen der Vorzeit. – Verlag Dr. Friedrich Pfeil, 2000, 228 S. ISBN 3-931516-70-9.

Heute lebende Organismen, die aus einer fernen Zeit zu kommen scheinen und auch in täuschend ähnlicher Form als Fossilien heute auf Steinplatten freipräpariert zu bestaunen sind, haben in allen Zeiten nicht nur Wissenschaftler fasziniert, sondern auch das Interesse eines breiten Publikums geweckt und die Phantasie angeregt. Wie konnten sich über Jahrmillionen gegenüber einer sich beständig ändernden Umwelt diese Formen erhalten? Hatten sie eine sogenannte Nische gefunden, in der sie sich behaupten konnten im Gegensatz zu ihren nächsten Verwandten? Sicher sind diese Pflanzen und Tiere meist sehr selten und nur auf kleine Regionen beschränkt, aber ihr Überleben dokumentiert eine erfolgreiche Strategie, über die vielfach noch sehr wenig bekannt ist. Meist sind sie selten, sieht man etwa vom Spinnentier "Pfeilschwanzkrebs" *Limulus polyphemus* ab, der kaum verändert im Vergleich zum *Mesolimulus walchi* der Solnhofener Plattenkalke erscheint, und auch heute noch zur Laichzeit an der nordamerikanischen Ostküste in großer Zahl zusammengeschaufelt und als Hühnerzusatzfutter verwendet wird. Der aus China stammende Ginkgo-Baum wird inzwischen in Fußgängerzonen der Städte betonumsäumt gepflanzt. Schicksal Lebender Fossilien? Sicher Ausnahmen, denn wir betrachten mit Erfurcht die Zeugen der Vergangenheit.

Das vorliegende Buch des bekannten Palaeontologen Erich Thenius vermindert nicht diese Ehrfurcht, macht aber die zahlreichen behandelten Organismen zugänglich, d.h. ihr Werdegang in der Stammesgeschichte wird beleuchtet und anhand anschaulicher Grafiken präsentiert. Nach einer Begriffsbestimmung "Lebender Fossilien", die nicht einheitlich ausfallen kann, werden von den Archaeobakterien bis zu den Säugetieren Vertreter vorgestellt, die als Zeitzeugen fungieren, aber auch solche, die als einzige Überlebende einer großen Gruppe noch existieren, aber stark abgeleitet sind. Hier stößt der Begriff "Lebendes Fossil" an seine Grenzen. Die abschließende Übersicht zum System der Organismen mit den behandelten Aspiranten für den Titel Lebendes Fossil, aber auch mit ausgestorbenen Vertretern, erleichtert die Zuordnung. Das umfangreiche Literaturverzeichnis ist vorzüglich geeignet, die Erfahrung mit diesen außergewöhnlichen Objekten der Botanik wie Zoologie fortzusetzen. Neben dem Autor gilt auch dem Verlag besonderer Dank für diese Zusammenfassung, die nicht nur Wissenschaftlern der Biologie und Palaeontologie, sondern auch einer breiten interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in die Vielfalt des Lebens und Überlebens eröffnet.

E.-G. Burmeister

40. Gorissen, I.: Die großen Hochmoore und Heidelandschaften in Mitteleuropa – Natur – Landschaft – Naturschutz. – Selbstverlag Igmarr Gorissen, Siegburg, 1998, 190 S., 141 Abb., 7 Tab. ISBN 3-00-003890-6.

Natürliche offene Landschaften wie Hochmoore und Heiden sind inzwischen sehr selten geworden und verdienen besonderen Schutz. Die in diesem Buch beschriebenen 79 Areale des mitteleuropäischen Raumes, der den verschiedenen biogeographischen Einflußzonen von borealen bis zu mediterranen Elementen unterliegt, umfassen vielfach Großlebensräume, die besonders gefährdet sind. Ein großer Teil dieser Gebiete war durch militärische Nutzungen "geschützt", deren Wegfall sich nachhaltig in Flora und Fauna widerspiegelt. Der Autor hat von Belgien bis Ostpolen Informationen zusammengetragen und zu jedem der Gebiete eine Strukturanalyse, die Bedeutung für die Vogelwelt im europäischen Rahmen, die jeweilige Größe, die Entwicklung und Nutzung sowie die Probleme des Gebietes zusammengetragen.

Einige der Moore und Heideflächen hätten vermutlich eine detailliertere floristische und faunistische Behandlung verdient, zumal hierzu eine Fülle von Literatur vorliegt, die jedoch nicht berücksichtigt wurde. Bedauerlicherweise werden auch einige Arten angegeben, ohne zu prüfen, ob es sich dabei um Invasionsarten oder um Besiedler von Rückzugsarealen handelt. Neben den Gebietscharakteristiken werden auch Areale außerhalb Mitteleuropas, wie in der Ukraine, in ihrer Bedeutung vorgestellt. Insgesamt ist diese Zusammenstellung eine Informationsquelle für Landschaftspfleger, wobei hier deutlich wird, daß diese Lebensräume Unikate sind und nach einer Degradierung unwiederbringlich verloren sind. Eine Ersatzlebensraumschaffung wird dadurch ad absurdum geführt. Darum sollten auch die im behördlichen Naturschutz tätigen Personen die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Moore und Heiden mit ihrer Sukzession, die in diesem Buch dokumentiert sind, ganz besonders im Auge behalten, was aber nicht zu einer Naturschutzkäseglocke über den Gebieten führen darf.

E.-G. Burmeister

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 287-288](#)